

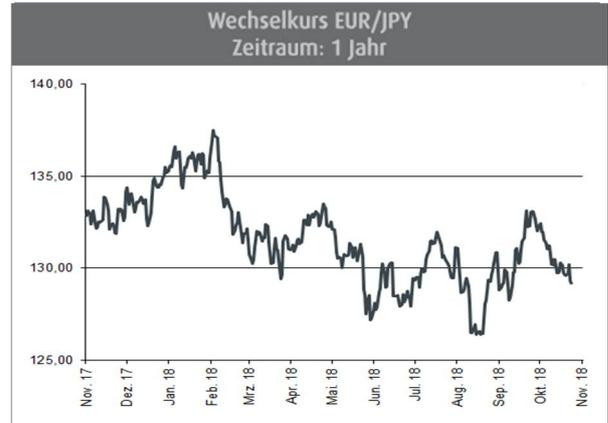
Japanischer Yen (Stand: 05.11.2018)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

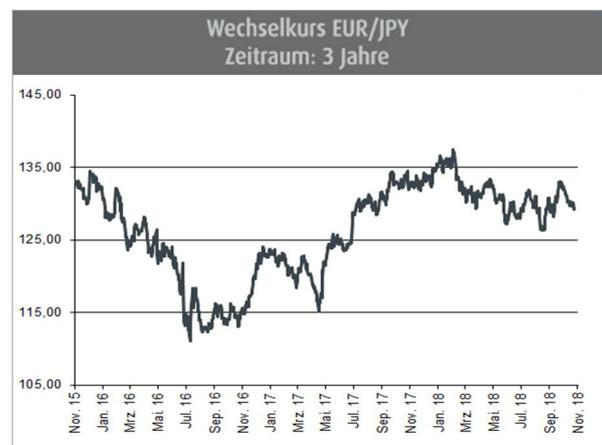
In seinem aktuellen Länderbericht zu Japan bewertet der Internationale Währungsfonds (IWF) die Entwicklung der Wirtschaft und der Wirtschaftspolitik überwiegend positiv. Im laufenden Jahr geht der IWF von einer Wachstumsrate von 1,1 % aus. Diese liegt über der geschätzten Potenzialrate der Wirtschaft, die zwischen 0,5 % und 1 % liegt. Die Gesamt- und Kerninflation hat nach Ansicht des IWF aufgrund der gestiegenen Energiepreise an Dynamik gewonnen, bleibt aber deutlich unter dem 2-Prozent-Ziel der Bank of Japan (BoJ). In dem Bericht mahnt der Währungsfonds auch neue Maßnahmen an, die Wirtschaft zu beleben und die Verschuldung nachhaltig zu verringern. Konkret nennt der IWF glaubwürdige fiskalische Rahmenbedingungen, ambitionierte Reformen auf dem Arbeitsmarkt sowie eine weiter akkommodierende Geldpolitik der Bank of Japan, die ihre Ziele klarer kommunizieren sollte. Die von Japans Premier Shinzo Abe vertretene, als „Abenomics“ bezeichnete, Wirtschaftspolitik besteht aus den 3 Pfeilern Geld- und Zinspolitik, Fiskalpolitik sowie Strukturreformen. Diese schätzt der IWF als „weiter angemessen“ ein. Sie müsse jedoch verstärkt werden. Beispiel Fiskalpolitik: Die Regierung hat das Primärüberschussziel für das Haushaltsjahr 2020 um 5 Jahre auf 2025 verschoben. Das sei aus Sicht von Analysten realistisch gewesen. Jedoch stütze sich auch der neue Rahmen auf relativ optimistische Annahmen zum Wachstum von Bruttoinlandsprodukt (BIP) und Produktivität. Die Fortschritte bei den Strukturreformen wurden von Marktbeobachtern zuletzt eher uneinheitlich bewertet. Die Arbeitsmarktgesetzgebung, darunter die Begrenzung von Überstunden, ist kürzlich vom Parlament verabschiedet worden, aber ihre Wirksamkeit bei der Steigerung von Produktivität und Löhnen wird von deren tatsächlicher Umsetzung abhängen. Das gilt auch für die ebenfalls verabschiedeten, detaillierten Leitlinien zu gleichem Lohn



für gleiche Arbeit. Ungeachtet dessen ist die japanische Industrie im Oktober einer Umfrage zufolge so stark gewachsen wie seit 6 Monaten nicht mehr. Der Markit-Einkaufsmanagerindex lag nach einer kürzlich veröffentlichten Umfrage mit 53,1 Zählern deutlich über der Wachstumsmarke von 50 Punkten. Dem Institut IHS Markit zufolge, das die Befragung durchführt, beflügelten vor allem die Exporterlöse die Erwartungen der befragten Unternehmen. Im September hatte der Index noch bei 52,5 Punkten gelegen. Er zeigt bereits seit 26 aufeinanderfolgenden Monaten Wachstum an. Die Exportumsätze sind erstmals seit Mai gestiegen, obwohl mehrere Umfrageteilnehmer Probleme wegen der Spannungen im Welthandel gemeldet haben. Der Teilindex zu den neuen Exportaufträgen legte im Oktober auf 51,7 von 49,8 Punkten im September zu.

Ausblick

In Japan versuchen die Währungshüter seit mehr als 5 Jahren, die Inflation mit einer extrem lockeren Geldpolitik an die Zielmarke von 2 % zu bringen. Einen Zeitplan zur Erreichung dieses Zieles hatten sie im April aufgegeben. Sinkende Preisen bergen generell das Risiko, dass Verbraucher den Kauf von größeren Konsumgütern in der Hoffnung auf billigere Preise aufschieben und damit die Konjunktur abwürgen. Der private Konsum ist in der zuletzt gut laufenden japanischen Wirtschaft weiter relativ schwach. Nach den Kursgewinnen im 2. Quartal konsolidierte der Kurs des Japanischen Yen seither in einer sehr breiten Handelsspanne. Im Verlauf des Oktobers konnte er hierbei wieder deutlich zulegen. Eine nachhaltige Erholung ist vorerst aber nicht zu erwarten. Vielmehr ist damit zu rechnen, dass der Yen seine Konsolidierung auch in den kommenden Wochen und Monaten fortsetzen und in einer breiten Handelsspanne zwischen 125,00 und 132,50 EUR/JPY seitwärts tendieren wird.



¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)